



Für Gilbert, den sein Lachen und
seine Geschichten durchs Leben tragen.
A.H.

ANDREA HENSGEN,
geboren 1959, studierte Literatur- und Politikwissenschaft an der
Universität Saarbrücken und arbeitete anschließend als Dozentin in der
Erwachsenenbildung. Sie zog drei Kinder groß und begann dabei Bücher zu
schreiben für Jugendliche und Erwachsene. Bereits ihr erster Jugendroman
wurde ein großer Erfolg. Novellen, Erzählungen und Kinderbücher folgten.
Ihr Werk wurde vielfach ausgezeichnet.
Im Thienemann Verlag ist von ihr bisher das Bilderbuch
Willy – Mama wollte doch winken! erschienen.
Andrea Hensgen lebt mit ihrem Mann in Freiburg.

BÉATRICE RODRIGUEZ,
geboren 1969, lebt in einer Kleinstadt im französischen Departement Nièvre.
Sie studierte Kunst in Strasbourg und arbeitet heute als freie Illustratorin
für verschiedene Verlage. *Auf kleinen Pfoten kommt das Glück* ist ihr
erstes Bilderbuch im Thienemann Verlag.

Hensgen, Andrea und Rodriguez, Béatrice:
Auf kleinen Pfoten kommt das Glück
ISBN 978 3 522 43709 7

Einband- und Innentypografie:
Doris Grüniger, Buch und Grafik, Zürich
Schrift: Berkeley
Reproduktion: Photolitho AG, Gossau/Zürich
Druck und Bindung: Himmer AG, Augsburg
© 2012 by Thienemann Verlag
(Thienemann Verlag GmbH), Stuttgart/Wien
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.
5 4 3 2 1° 12 13 14 15 16

www.thienemann.de

Auf kleinen Pfoten kommt das Glück

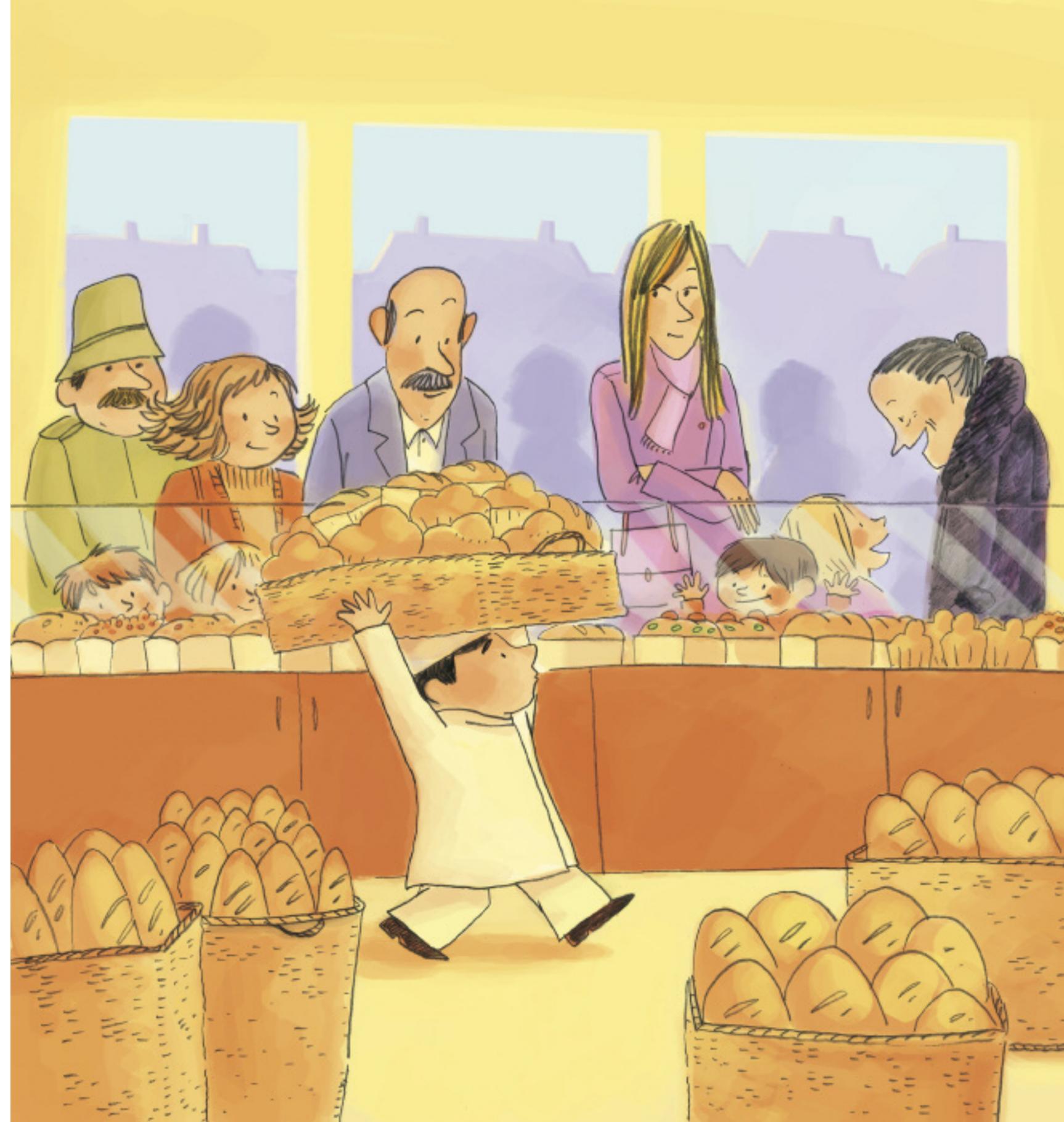
ANDREA HENSGEN
BÉATRICE RODRIGUEZ



Thienemann



Wenn die Stadt noch leer und still ist, früh am Morgen, steht der kleine Mann auf und geht aus dem Haus. Er geht zu seiner Arbeit in die Bäckerei, stellt sich vor die große Teigschüssel, formt Kugeln und schiebt sie in den Ofen. Schon eine Stunde später warten die ersten Kunden vor der Theke auf ihre frischen Brötchen.





Manchmal, wenn er ein bisschen müde und verschlafen ist, lehnt sich der kleine Mann an einen der dicken Mehlsäcke und ruht sich aus. Erwischt ihn der Bäckermeister dabei, gibt es Schimpfe.

Der Bäckermeister hat eine laute Stimme. Er schreit, wenn der kleine Mann die Brötchen zu lange im Ofen lässt oder zu langsam durch die Backstube geht.





Um nicht ganz traurig zu werden wegen all der Schimpfe,
hat sich der kleine Mann einen kleinen Hund gekauft.





Kommt der kleine Mann mittags heim,
wird er schon erwartet.



Der kleine Mann schimpft nicht mit
dem kleinen Hund, wenn er vor lauter Freude
zu wild und zu laut durch das Zimmer saust.



Und beginnt der kleine Hund zu winseln, vor Ungeduld, weil er endlich nach draußen will,
steht der kleine Mann eben ein bisschen früher von seinem Mittagsschläfchen auf.

Schnüffelt der kleine Hund an jeder Straßenlaterne, wartet der kleine Mann.



Wälzt sich der kleine Hund in einer Matschpfütze, seufzt der kleine Mann und wundert sich, was kleinen Hunden Freude macht.



Und abends legt sich der kleine Hund auf den grünen Teppich vor dem Bett des kleinen Mannes. Beide schlafen gut die ganze Nacht. Keiner stört sich am anderen, obwohl sie beide ein bisschen schnarchen.

Der kleine Mann wäre gerne ein bisschen stolz auf seinen kleinen Hund. Deshalb meldet er ihn zum großen Hunderennen an, am nächsten Sonntag.



Fast die ganze Stadt hat sich auf den Bänken rund um die Rennbahn versammelt. Auf der Ehrentribüne sitzen der Präsident des Hundevereins, der Bürgermeister und alle sonstigen wichtigen Leute. Natürlich auch der Bäckermeister.



Die Hundehalter drängen sich aufgeregt am Rand der Rennbahn.
Die Hunde warten in den Startboxen.

Der kleine Hund zittert. Er wird rennen, so schnell er nur kann.



Da knallt es laut. Jemand hat mit einer Pistole geschossen!
Ein furchtbarer Schreck fährt in den kleinen Hund. Er flitzt zu dem nächsten Mann,
der ihn vielleicht beschützen kann – und pinkelt.
Der Schiedsrichter steckt die Pistole ein und sieht auf den nassen Fleck
an seinem linken Hosenbein. Vor ihm steht der kleine Mann.

Der kleine Mann stottert eine Entschuldigung und nimmt den kleinen Hund auf seinen Arm.



Zwei Runden sind die anderen Hunde schon gerannt,
ein Holzkaninchen dicht vor ihren Augen.
Der kleine Hund schiebt seine Schnauze tief zwischen Hemd und Brust
des kleinen Mannes. So trägt der kleine Mann ihn heim,
vorbei an dem Bäckermeister und allen Leuten.





Auf dem langen Weg durch die stille Stadt denkt der kleine Mann,
dass es bei den Hunden vielleicht wie bei den Menschen ist.
Da gibt es welche, die haben viel Mut und welche, die haben schnell Angst.
Er spürt die Wärme und das Zittern des kleinen Hundes an seiner Brust.



Am Montagmorgen begrüßt der Bäckermeister den kleinen Mann mit einem spöttischen Grinsen. Der kleine Mann aber sieht ihn an und denkt daran, wie er gestern Abend mit seinem kleinen Hund im Garten gespielt hat ...



Es geschieht noch ein paar Mal, dass der kleine Mann stillvergnügt das Schimpfen seines Chefs erwidert.





Dann endlich hört der Bäckermeister damit auf,
in der Backstube herumzubrüllen.

